

[8.] Uff das Schreiben, So herr Landschriber [Karl Konrad] Beroldingen [von Beroldingen] An [Schultheiss und Rat von] Lucern geschriben wegen bezalung khönfftigen Spanischen Pensionen; mit Verlurst Zween Von hunderten; So ein Unbekhandte Persohn In hispanien [Ramiro Nunez Felipez de Guzman, Duque de Medina de Las Torres?], solche Uff den Königreich Napolj Undt sicilien Zubeziehen, soll Anerpotten haben; dessen habendt theils herren Gesandte Zu Lucern gelachtet Undt wenig glauben Zu geeignet; darby Aber Erkhendt, das Man An den herrn Beroldingen schriftliche danckhsagung, Ze Vermerer Recomendation dis gescheffts, solle Abgehn Lassen, darnebendt Auch Unserm Mitburgern Obersten undt hauptleuthen [- gemeint die in den 40er Jahren entlassenen Regimente der Obersten Sebastian Peregrin Zwyer, Sebastian Heinrich Crivelli und Melchior Lussi, deren Erben noch stets Guthaben geltend zu machen hatten -] Alt Undt Neüwe Ansprachen An der Cron hispanien Zu Sollicitieren Jhme Anzubefellen Undt Notwendige Recommendation schreiben, auch wegen Seiner privat Person Zu Übersenden; Zu gleich das Er Umb der Anerpottnen Spanischen Pension mit gemeldter Person Angedeuteter weis tractieren Undt Als dan den Oberkeiten die person Nambhaft machen wolle."⁴

1) s. EA VI 1, 591 d

2) s. ebenda 586 ff

3) s. ebenda 591 b

4) s. ebenda 591 e

Konzept - AH 4, 226-227 - Blatt 227^V leer

1659 Dezember 16.

A

SCHREIBEN VON [BEAT II.] ZURLAUBEN [AN DIE AEBTISSIN VON FRAUENTHAL, MARIA VERENA II. WIRTH]

Des Kanzlers [der Abtei Wettingen] Schreiben "redt nit von der Langwisen, sondern Vom Lächen uffm Esch.¹ Undt erinnere mich dass Junkher [Hans Kaspar?] Escher [Landvogt von Baden] sich nechstmalen verluthen Lassen: herr [Hans Kaspar] Teoboldt begäre der briefen Umb 400 R Vom Gotshuss wettingen, darumben, dan er vermeine sige nit so vil schuldig gewesen: Also wan man Jme die 2 Abgelöste brieff umb 250 R schikken thäte, wurde er nach einen umb 150 R haben wellen. und Also der handel nach unrichtig Pliben undt gehörend doch

die Abglösten brieff Imme nit, sonders dem Gotshus, Also woll die Anderen, so wih schon hievor Zuogestellt sindt: wüsste Also khein besser mitel, Alss dass man einfältig, den Teobolden ermahnen thäte, die 90 R nunmehr der Kirchen Zuo wettingen Abzelösen sambt den verfalnen Zinsen und uff ermanglung dessen für Allen Costen, und schaden Zu protestieren, So er sich dan weigern wolte, möchte man die 100 R so er Zuo wetingen Anzesprächen, Jn Verpot Nemmen Jedoch würdt das rathsambste syn, biss uff die Könftige Jarrechnungs Zytt [gemeint die Zeit der Rechnungsablagen in der Stadt Zug] Alless einzustellen, die mynes erach- tens 29. Decembris 1659 Kan Angestellt werden. ... datum in yl under Zinstag geschefften [d.h. dass Zurlauben vorliegendes Schreiben rasch zwischen den Geschäften, die der Zuger Stadt- und Amtsrat am Dienstag zu behandeln hatte, geschrieben haben muss]."

- 1) Wohin diese Flurnamen gehören, ist unklar; vermutlich aber handelt es sich dabei um Grundstücke, die zum Besitze des Wettinger- resp. Frauenthalerhofes in Wettingen gehörten.

Kopie - AH 4, 228 - Blatt 228^V leer

84

1659 März [14.]/4., Zürich

A

SCHREIBEN VON [HANS KONRAD] WERDMUELLER AN MAJOR UND RITTER BEAT JAKOB I. ZURLAUBEN, LANDSCHREIBER DER FREIEN AEMTER, BREMGARTEN

Aus des Herrn "geliebten schreiben hab ich auch verstanden das Zu Baden [wo eben eine Tagsatzung der XIII Orte stattfand] biss annoch nichts Haupt sächliches beschlossen, wünschen mit dem Herrn [womit immer Zurlauben gemeint ist] von Gott einen beständigen friden [gemeint den 3. Landfrieden] und alte verthrawliche Eidgnösische einigkheit.¹

Man sagt das sich der Spanische Ambassador [Francesco Casati] sehr bearbeite, umm den gmeinen friden hinderstellig Ze machen, damit vermeinende dem Frantzossen [gemeint seinem Rivalen, dem franz. Ambassadors Jean De la Barde,] abbruch Zethun, in deme wan man ihme Kein volckh biss Zu dem friden [gemeint den Pyrenäen-Frieden, der dann am 7. Nov. 1659 zwischen Frankreich und Spanien geschlossen wurde,] gevolgen lasse, das were das beste wan wir allein uff den wolstand unsers gmeinen Lieben vatterlandts trachten thettendt mehr alls uff frembde Herren. glich wol sol man Pündt und guette Nachbarschaft halten doch